

Hallo liebe Kinder!

Sicherlich habt ihr schon einmal Menschen im Rollstuhl gesehen, oder Menschen, die an Krücken laufen müssen. Für uns gesunde Menschen, ist es ganz normal, dass wir auf zwei Beinen laufen und springen können oder dass wir unsere Hände haben, um Dinge zu greifen, zu bauen, um zu helfen, zu essen oder zum Spielen. Überlegt doch einmal, was ihr mit euren Händen und Füßen so alles gern macht.

Vielleicht habt ihr sogar Lust, mit euren Eltern einmal das Lied dazu zu singen:

Ich hab Hände...

Ich hab Hände sogar zwei
und auch Haare mehr als drei.
Ich hab einen runden Bauch
und `ne Nase hab ich auch.
Ich hab links und rechts ein Bein
und mein Herz ist nicht aus Stein
darum winke ich dir zu
hallo du, du, du!

In der Bibel wird von einem Mann erzählt, der gar nicht laufen konnte. Er war gelähmt und konnte nur zu Hause in seinem Bett liegen. Dort lag er den ganzen Tag nur herum und schaute umher. Manchmal war ihm richtig langweilig dabei.

Er hatte aber auch vier Freunde, die ihn so oft sie konnten besuchten.

Einmal, kamen seine vier Freunde zu Besuch zu ihm. Sie erzählten ihm, dass Jesus gerade in Kapernaum ist. Kapernaum, so heißt die Stadt, in der der Gelähmte und seine Freunde wohnen. Die vier Freunde wollten, dass ihr Freund, der Gelähmte mit ihnen kommt, zu Jesus. Aber der Gelähmte konnte doch gar nicht laufen. Er wollte so gern zu Jesus, denn er hatte schon viel von ihm gehört. Er hoffte, dass Jesus ihm helfen könnte. Aber wie sollte er nur zu Jesus kommen. Die vier Freunde überlegten.

Hast du vielleicht auch eine Idee, wie die vier Männer ihren Freund zu Jesus bringen könnten? Überlege doch mal!

Die vier Freunde hatten auch eine Idee. Sie nahmen einfach sein Bett und hoben ihn hoch. Die Betten früher waren leicht zu tragen, denn damals schliefen die Menschen nur auf Matten und nicht wie wir heute in großen, schweren Holz- oder Metallbetten.

Gemeinsam liefen sie zu Jesus. Jesus war gerade zu Besuch in einem Haus. In diesem Haus war jedoch überhaupt kein Platz mehr, weil so viele Menschen gekommen waren, die Jesus zuhören wollten. Die Menschen standen ganz eng zusammen im Haus und bis zur Tür hinaus. Es war unmöglich, mit dem gelähmten Mann zu Jesus zu kommen.

Was würdet ihr denn jetzt machen? Wie würdet ihr denn euren Freund am besten zu Jesus bringen, wenn er es sich so sehr wünscht und ihr ihm gern helfen möchtet?

Die vier Freunde schauten zum Fenster in das Haus hinein. Sie konnten Jesus schon sehen und auch hören. Doch er war viel zu weit weg, um Die vier Männer vor dem Haus sehen oder ihr Rufen hören zu können.

Sie wollten ihren Freund aber unbedingt zu Jesus bringen, denn sie wussten, nur Jesus kann ihm helfen.

Sie schauten sich um und entdeckten eine Treppe, die nach oben auf das Dach führte.

Und weil die Dächer früher flach und nicht wie heute spitz waren, konnten die vier Männer ihren gelähmten Freund nach oben auf das Dach tragen.

Dort begannen sie ein Loch in das Dach zu machen. Und schon bald konnten sie von oben in das Haus hinein schauen.

Unten im Raum sahen sie Jesus. Die vier Männer ließen ihren gelähmten Freund ganz vorsichtig von oben durch das Dach in den Raum. Er landete genau vor Jesus Füßen.

Jesus hörte sofort auf zu sprechen und sah den gelähmten Mann an, der ihn um Hilfe bat. Oben durch Dach schauten noch die vier Freunde herunter.

Jesus konnte ganz genau erkennen, dass alle fünf ganz fest daran glaubten, dass er helfen könne.

Da sagte Jesus zum Gelähmten: „Steh auf, nimm dein Bett mit und geh nach Hause!“

Der gelähmte versuchte aufzustehen. Sonst klappte es nie. Aber jetzt auf einmal, konnte er aufstehen und laufen. Er hatte nicht einmal Schmerzen dabei. Er war übergelücklich.

Jesus hatte ihn gesund gemacht. Jesus konnte ihm helfen. Fröhlich sprang und tanzte er umher, nahm sein Bett und ging nach Hause. Und alle Menschen die ihn sahen, dankten Jesus dafür und waren froh.

So große Wunder kann Jesus vollbringen. Und auch für jeden einzelnen von uns ist er jeden Tag da. Er hört uns zu, wenn wir Sorgen haben und wenn wir zu ihm beten. Alle unsere Sorgen und Ängste können wir Jesus erzählen. Er hört uns immer zu und ist für uns da.

Vielleicht erinnert ihr euch ja an das Gebet, aus unserem Morgenkreis und könnt es gemeinsam mit euren Eltern beten.

In Gottes Namen steh ich auf
Herr Jesus leite meinen Lauf
begleite mich mit deinem Segen
behüte mich auf allen Wegen.
Amen.

Ein Abschlusslied:



